

Lepidopterologische Beobachtungen, Nachrichten und Bemerkungen vom Jahre 1840

von C. F. Freyer in Augsburg.

(Schluss.)

Leucania Obsoleta. War bisher fremd in hiesiger Gegend. Doch fand ich zu meinem nicht geringen Erstaunen die frisch ausgekrochene Eule im Juni an dem Stamme einer Kastanie um unsere Stadt.

Xylina Scolopacina. In der Grösse bleibt sich dieser bei Hannover nicht seltene Falter ziemlich gleich. Der Mann ist jedoch immer kleiner als das Weibchen. Auch im heurigen Jahre habe ich ihn in Mehrzahl zugesandt erhalten. Von Herrn Natly in Warasdin wurde mir eine Eule mitgetheilt, welche der *N. Scolopacina* ausserordentlich ähnlich ist, aber die Grösse von *N. Rurea* hat. Ich hielt sie Anfangs für eine sehr grosse *Scolopacina*; bei näherer Vergleichung fand ich jedoch, dass das Bruststück, welches an allen Exemplaren von *N. Scolopacina* blass rehgelb und übereinstimmend mit den Vorderflügeln erscheint, bei dieser grössern Art dunkelschwarzbraun ist. Ich vermute daher eine neue Art, und werde solche in meinen Beiträgen seiner Zeit mittheilen.

Freyers N. B. Tab. 64. S. 121. 1. Bd.

Xylina Rurea. In manchen Jahren als Raupe im September und October in grasreichen Waldschlägen oft sehr häufig. Sie ist um diese Zeit noch nicht halberwachsen, und erst im April erhält sie ihre volle Grösse. Sie gehört unter die Grasraupen. Die Eule entwickelt sich nach vier Wochen, und erscheint in zweierlei Spielarten, wie sie solche von Hübner unter den beiden Namen *Putris* und *Combusta* abgebildet wurde. Ich habe sie in allen Spielarten im heurigen Jahre wieder zahlreich erzogen.

Freyers ält. Beitr. Tab. 4. S. 19.

Cleophana Ramosa. Nur in unserm Siebenschwalde fand ich bisher die Raupe dieses Falters. Sie lebt allein auf der Heckenkirsche. Im August ist sie gewöhnlich erwachsen. Sie hat grosse Aehnlichkeit mit denen aus dem Genus *Catocala*. Bei der Berührung macht sie hohe Sprünge. Ihre Erziehung ist nicht schwierig, nur muss man ihr Moos geben, in welches

sie sich in einem festen Gewebe einspinnt. Ich fand sie im vorigen Jahre zahlreich, und auch im heurigen Jahre erhielt ich sie in mehreren Exemplaren. Die Eule erscheint im Mai aus der überwinterten Puppe.

Freyers N. B. Tab 245. S. 72. 2. Bd.

Cleophana Perspicillaris. Sonst erhielt ich die Raupe dieser Eule, welche im Juli und September nur allein auf dem Johanniskraute, *Hypericum perforatum* lebt, nur einzeln als Seltenheit. In den neuesten Jahren, so wie auch im heurigen fand ich sie in lichten Waldschlägen an sonnigen Plätzen, wo ihre Futterpflanze häufig wächst, sehr zahlreich. Sie ist sehr gefräßig und ihr Wachsthum ist sehr ungleich. Ich fand zu gleicher Zeit ganz junge, und schon ausgewachsene Raupen. Auch im Septbr. kam mir noch die Raupe vor. Sie verpuppt sich zwischen zusammengeknagten Blättern, und unter ihren Excrementen, und ist durchaus nicht schwer zu erziehen. Einen frisch entwickelten Falter fing ich einmal im August, obgleich die Eule als Puppe überwintert, und erst im Mai erscheint.

Freyers ält. Beitr. Tab. 5. S. 20.

Cucullia Rimula. Diese und die nachfolgend aufgeführten vier *Cucullien* sind neue Entdeckungen von Hrn. Kindermann, welche im 59sten Hefte meiner Beiträge Tab. 352 abgebildet sind. Ich zeige sie hier nur in kurzer Beschreibung an, und verweise auf mein 59stes Heft. Diese Art ist die kleinste davon. Vorderflügel und Bruststück ist weissgrau, erstere mit feinen, hellen und weissen Längsstreifen und den schwärzlichen Adern, wodurch sie ein Ansehen erhalten, als wenn sie geritzt wären. Hinterleib und die Hinterflügel, so wie die Unterseite aller Flügel weiss. Fühler fadenförmig.

Freyers N. B. Tab. 352. Fig. 1.

Cucullia Cineracea. Bruststück und Vorderflügel hellaschgrau mit dunklern Zackenbinden und deutlichen dunkeln Makeln. Die Hinterflügel sind weissgrau. Die Unterseite der Vorderflügel grau, mit hellerem Vorderrande, die der Hinterflügel weiss. Fühler fadenförmig, fein gekerbt.

Freyers N. B. Tab. 352. Fig. 2.

Cucullia Mixta. Bruststück und Vorderflügel dunkelaschgrau mit dunklern schwachen Zackenbinden und röthlichen Flecken ohne Makeln. Von der Wurzel der Vorderflügel aus zieht sich ein heller Streif bis

ins Drittel der Flügellänge. Die Unterseite ist braungrau, am Aussenrande dunkel angefliegen. Fühler fadenförmig. Diese Art zeichnet sich durch den braunen Halskragen des Bruststückes aus.

Freyers N. B. Tab. 352. Fig. 3.

Cucullia Biornata. Bruststück und Vorderflügel silbergrau, sehr blass. Die Vorderflügel führen zwei blassstrohgelbe Streifen, wovon der eine schmalere von der Wurzel aus bis an die Franzen sich zieht, der zweite oberhalb unter dem Vorderrande befindlich, in der Mitte des Flügels bis zum Franzenrande sich erstreckt. Hinterleib und die Hinterflügel, so wie die Unterseite ist blendend weiss. Fühler lang, borstenförmig.

Freyers N. B. Tab. 352 Fig. 4.

Cucullia Santonici. Die Raupe ist weiss mit sehr blassen grünen eckigen Zeichnungen, die auf jedem Absatz einen Triangel führen, dessen Spitze nach hinten gekehrt ist. Man kann die Farbe auch blassgrün, mit weissen Zeichnungen nennen. Die Mitte des auf jedem Absatze befindlichen weissen Triangels ist matt blassroth gefärbt. Die Futterpflanze ist mir unbekannt. Die Raupe wird jedoch mit den verwandten Arten z. B. *Chamomillae* Hübner, gleiche Nahrung haben. Die Eule ist weissgrau mit sehr deutlichen scharfen, braunen Zeichnungen und Makeln. Sie erscheint in meinen Beiträgen 60stes Heft, Tab. 357 abgebildet, wohin ich verweise.

Cucullia Balsamitae. Eine neue Art, von den Söhnen Kindermanns aufgefunden. Die Raupe lebt auf einer Art *Hieracium*, ist rein weiss mit schwarzen, grössern und kleinen Flecken, einem orangefarbenen Rückenstreif, und einem gelben Seitenstreifen. Die Eule hat Gestalt und Grösse der vorherigen, doch fehlen ihr die dunkeln scharfen Zeichnungen, sammt den Makeln, und sie kömmt der *N. Umbratica* äusserst nahe. Sie erscheint in meinen Beiträgen 60stes Heft, Tab. 358.

Heliothis Marginata. Hbrs. *Rutilago*. Ist auf den Wiesen, nächst um unsere Stadt in manchen Jahren als Raupe im Juli und August sehr häufig auf dem Wiesen-Storchschnabel, *Geranium pratense*, so wie auf der Hauhechel *Ononis spinosa* zu treffen. Ich klopft oft schon 40 bis 50 Raupen auf einmal in das Dach.

Ihre Erziehung zum Falter ist sehr schwierig, und von Hunderten von Raupen erhielt ich oft nur 2 bis 3 Schmetterlinge. Meist verschimmeln die Puppen.

Acontia Solaris. Die bisher noch wenig bekannt und unabbildet gewesene Raupe ist erdbraun mit nur zwei Paar Bauchfüssen, dunklen höckerartigen Wülsten, welche mit weissen Punkten besetzt sind, auf dem 4ten, 5ten, 6ten und 11ten Absatze, und lebt auf der Winde, *Convolvulus*. Sie ist bereits in meinem 58sten Hefte, Tab. 345 abgebildet, daher ich dorthin verweise.

Acontia Luctuosa. Auch diese von der vorstehenden Art wesentlich verschiedene, mit 4 Bauchfüssen versehene Raupe, welche erdbräun mit einem gelben Seitenstreif und orangefarbenen Punkten auf dem Rücken besetzt ist, ist im 58sten Hefte, Tab. 346 meiner Beiträge abgebildet. Es ist kaum zu glauben, dass diese beiden, so nahe verwandten Falter in ihren frühern Ständen so auffallend verschieden sind.

Antophila Cretula. Ein kleiner mit *N. Glarea* sehr nahe verwandter Falter, den Kindermanns Söhne auf ihrer Reise ins südliche Russland gefunden haben, den ich jedoch für eigene Art zu erklären berechtigt zu sein gläube. Er ist nur halb so gross als *Glarea* und alle Flügel sammt dem Körper sind blassschwefelgelb mit dunklen Binden, welche dem Falter ein gitterartiges Ansehen geben. Er ist in beiden Geschlechtern im 60sten Hefte meiner Beiträge, Tab. 360, Fig. 4 und 5 abgebildet.

Anthophila Parallela und *Concinnula*. Boisd. Unter diesen beiden Namen hat mir Hr. Kindermann zwei Falterchen zugesandt, die sich, die geringe Grösse der letztern Art abgerechnet, so ausserordentlich ähnlich sind, dass ich mich nicht entschliessen kann, in solchen zweierlei Arten, sondern nur Mann und Weib einer Art zu erkennen. Die Grundfarbe an beiden Schmetterlingen ist weiss. Auf den Vorderflügeln zeigen sich graue geschwungene Binden, und das erste Feld von der Wurzel aus ist grau, in eine scharfe Spitze auslaufend. Das einzige Merkmal, wodurch sich *Parallela* von *Concinnula* unterscheidet, ist ein schwarzer Punkt in der Spitze der Vorderflügel, der bei *Concinnula* vermisst wird. Hinterflügel, Hinterleib und Unterseite ist weiss-

grau mit dunklem Schatten in den Oberflügeln. *Concinula* führt auf der Unterseite der Hinterflügel noch eine dunklere Binde, die bei *Parallela* vermisst wird. Ausser diesen beiden Unterscheidungszeichen finde ich nichts Auffallendes, wodurch beide Falter unterschieden wären, und ich unterstelle meine Ansichten gerne der Entscheidung der Kenner. Beide Falter erscheinen in meinem 60sten Hefte Tab. 360, Fig. 1 und 2 im Bilde.

Ophiusa Inamoena. Eine grosse ausgezeichnet schöne Abart dieser Eule erhielt ich von Hrn. Kindermann. Die Vorderflügel sind röthlichgrau mit sehr deutlichen weissen und braunen Binden, die Hinterflügel weiss mit röthlichgrauen Schattirungen, wodurch die Flügel marmorartig erscheinen; alle Franzen sind silbergrau. Ich werde diesen schönen Falter später in meinen Beiträgen abbilden.

Catephia Leucomelas. Die bisher noch unbekannt und verborgen gewesene Raupe dieser Art habe ich im heurigen Jahre 1840 zum erstenmal in der Natur gesehen. Sie ist chocolade- oder erdbraun, mit bläulich weissem, gelb eingefassten Kopfe. Ueber den Rücken zieht eine helle Binde, die auf jedem Ringe von zwei schwarzen kleinen Strichen eingefasst ist. Die Fläche der ganzen Raupe ist mit unzähligen kleinen Pünktchen besetzt. Jeder Ring führt 4 orangegelbe Punkte, und eine solche Linie zieht sich unter solchen durch die ganze Länge. Ein weissgrauer Seitenstreif, in welchem die Lüfter stehen, befindet sich über den Füßen und dem Bauche. Sie lebt auf der Zaunwinde im August. Ich habe sie in meinem 58sten Hefte Tab. 347 abgebildet.

Brephus Parthenias. Mit *N. Notha* so ausserordentlich verwandt, dass nur die Grösse einen Unterschied zeigt. Die Raupen sind indessen verschieden. Die der *Parthenias* lebt im Juni auf Birken, die der *Notha* lieber auf der Zitterpappel. Erstere ist grasgrün, letztere blaugrün mit schwarzbraun geschecktem Kopfe. Bei der Erziehung muss man den Raupen Korkholz, oder markige Distelstengel geben, weil sie sonst zu Grunde gehen. Sie nagen sich tief in diese weichen Massen ein, und werden zu schlanken Puppen, aus welchen im März und April die Falter erscheinen.

Platypteryx Sicula. Nach mehreren Jahren zog ich heuer diesen schönen Falter wieder aus der Puppe. Die Raupe fand ich nur allein im September auf Lindenbüschen. Sie spinnt sich zwischen Blättern in einem leichten Gewebe ein, und wird zu einer weissgrau bestäubten Puppe, aus welcher im Mai der Schmetterling erscheint. Er ist der seltenste in diesem Genus und noch sehr in guten Exemplaren gesucht.

Freyers ält. Beitr. Tab. 77. S. 95.

Augsburg, im Februar 1841.

C. F. Freyer.

Intelligenz-Nachrichten.

Eine naturwissenschaftliche Reise nach Kleinasien, welche der Hr. Professor Dr. Loew so eben anzutreten im Begriff ist, verbindet denselben, da er erst im künftigen Frühjahr zurückkehren wird, an der von ihm versprochenen Bestimmung der von den Vereinsmitgliedern einzusendenden Diptern, was zur Vermeidung unnützer Insektensendungen hierdurch notificirt wird.

Zur Nachricht

für sämtliche Hrn. Subscribenten auf Freyers Beiträge zur Schmetterlingskunde.

Ich bringe hiemit zur Kenntniss der Betheiligten, dass den Commissionsverlag meiner lepidopt. Werke, bestehend in:

- 1) den Beiträgen zur Geschichte europ. Schmetterlinge. 3 Bde. oder 24 Hefte mit 144 ill. Kupfert. 8. 1827—1830 à 1 fl. —,
- 2) den neuern Beiträgen zur Schmetterlingskunde 4 Bde. oder 60 Hefte mit 360 ill. Kupfert. 4. 1831—1841. à 1 fl. 24 Xr. Subscr.-Preis.
- 3) den schädlichsten Schmetterlingen Deutschlands. 8. Mit 12 ill. Kupfert. à 2 fl. 24 Xr.

vom 1sten Juli 1841 ab die hiesige Matthaenus Rieger'sche Buchhandlung, J. P. Himmer, übernommen hat, und bitte daher wegen der Abnahme sich für die Zukunft an diese Buchhandlung oder an mich unmittelbar gefälligst zu wenden. Die Hrn. Subscribenten obiger Hefte wollen ihre Buchhandlungen auf diese Veränderung des Commissionsverlags gefälligst aufmerksam machen.

Augsburg, im Juli 1841.

C. F. Freyer.
Lit. H. Nro. 25.